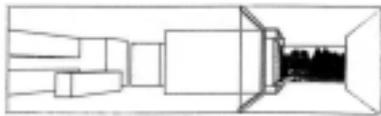




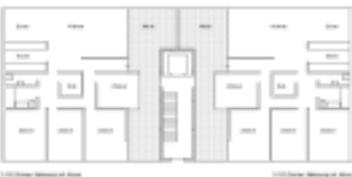
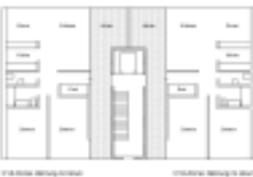
Die besondere Topographie der weitläufigen, flachen Talmulde ist Bestandteil der Siedlung, in welcher die Landschaft sich fortsetzt und zugleich in eine Parkanlage mit Ereignissen (Labyrinthgärten, Wasserspiele, Baumdächer, Kiesplätze, Freizeit- und Pflanzengärten) übergeht. Die streifenförmige grüne Sequenz, welche die Siedlung durchdringt, weitet durch die konvexe Form panoramaartig den Ausblick. Die viergeschossige Bebauung erlaubt eine spezifische Dichte.



300 Wohnungen
Gewerbebauten



Wohnzelle mit gebäudedurchlässigen privaten Aussenräumen, die zugleich Balkone und Atrien sind.



Die Aggregationsform der Siedlung ermöglicht eine effiziente Etappierbarkeit sowie eine gute Durchmischung der Wohnungstypen (Miet-, Eigentums-, Etagen- und Maisonnettewohnungen). Die kompakten Zeilen sind um einen länglichen, hofähnlichen Raum organisiert. Es bildet sich eine weitere Form des „fließenden“ Aussenraumes (als Gegenstück zum Naturraum), konkav, umfasst und intimer, mit Hartbelägen, Kinderspielflächen und offenen Nutzungen.



Siedlungsstruktur
Parkanlage Atrium Hof

Konzept für Atriumsiedlung
Fällanden bei Zürich, 2000

Eingeladener Wettbewerb, 1. Preis mit Weiterbearbeitungsauftrag
300 Wohnungen mit Gewerbebauten

Auftraggeber: Siemens AG, Götter Merkur AG, Zürich

Architekten
Herzog Hubeli Comalini, Zürich